Wolfgang Kaps[1]

Die 17 Kinder des Neuburger Pfalzgrafen und Herzogs Philipp Wilhelm (1615-1690) und seiner 2. Gemahlin Elisabeth Amalie von Hessen-Darmstadt (1635-1709)

Alle Medaillons: © Bayerisches Nationalmuseum

Der Vater Philipp Wilhelm

Die Mutter Elisabeth Amalie

1 **Eleonore Magdalena (Therese)**

* 06. 01. 1655 in Düsseldorf
† 19. 01. 1720 in Wien
Grabstätte: Wien, Kapuzinergruft

E. M. wollte ursprünglich ins Kloster gehen. Als Kaiser Leopold I. um sie wirbt, sträubt sie sich anfangs sehr. Vermählt sich dann doch mit ihm am 14. Dezember 1676 in Passau als dessen 3. Gemahlin.

Leopold I.

Sie wird Mutter von 3 Söhnen und 7 Töchtern. 1681 wird sie zu Oedenburg zur ungarischen Königin gekrönt. Am 19. Januar 1690 Krönung zur Kaiserin im Dom zu Augsburg. Sie war ihrem Gatten und ihren beiden Söhnen Josef I. und Karl VI., beide Kaiser, stets eine gute Ratgeberin. Sie starb im Ruf der Heiligkeit.

2 **Maria Adelheid Anna**

* 06 .01. 1656 in Neuburg/Do
† 22.12. 1656 in Düsseldorf.
Grabstätte: St. Andreas-Kirche in Düsseldorf

© Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf - Klosterkirche St. Andreas - Foto vom Verfasser

Rechts: Sarg der Maria Adelheid Anna
Links: Sarg der Maria Sophia Elisabeth

[1] www.wolfgang-kaps@gmx.net und wolfgang.kaps251@googlemail.com

Stand September 2010

3	**(Maria) Sophie Elisabeth**	* 27. 05. 1657 in Düsseldorf † 07. 02. 1658 in Düsseldorf Grabstätte: St. Andreaskirche in Düsseldorf	
4	**Johann Wilhelm (Joseph Ignatius)**	* 19. 04. 1658 in Düsseldorf † 18. 06. 1716 in Düsseldorf Grabstätte: St. Andreaskirche in Düsseldorf (Mausoleum)	J. W. ist Erbprinz. <u>1. Ehe:</u> 25. 10. 1678 in Wiener Neustadt mit Erzherzogin Maria Anna Josepha, Tochter des Kaisers Ferdinand III. Übernimmt ab 1679 die Regentschaft in den Herzogtümern Jülich und Berg. Nach dem Tod seines Vaters Philipp Wilhelm 1690 alleiniger Regent in den Herzogtümern Jülich, Berg und Pfalz-Neuburg und in der Pfalz als Kurfürst. <u>2. Ehe:</u> 05. 06. 1691 in Neuburg an der Donau mit Anna Maria Luisa de Medici. 1711 nach dem Tod Kaiser Josephs I. (seines Neffen), wird J .W. Reichsvikar und leitet als Erztruchsess die Wahl Karls VI. (ebenfalls sein Neffe) zum Kaiser. Bekannt am Niederrhein als „Jan Wellem“; großer Kunstsammler und Mäzen**.**
		Buch: Kühn-Steinhausen Hermine: Johann Wilhelm – Kurfürst von der Pfalz- Herzog von Jülich-Berg (1658-1716); Düsseldorf 1958	
5	**Wolfgang Georg (Friedrich)**	***** 05. 06. 1659 in Düsseldorf † 04. 06. 1683 in Wiener Neustadt Grabstätte: Hofkirche in Neuburg/Do (?) wohl richtiger Wiener Neustadt bei den Paulinern	W. G. ist zum geistlichen Stand bestimmt. Sein Vater „besorgt“ ihm in vielen Domstiften Kanonikate. 1668 zum künftigen Nachfolger des evangelischen Ernst August von Braunschweig als Bischof bestimmt. 1675 Diakonatsweihe. 1680 Chorbischof in Köln. 1682 Kandidat bei der Breslauer Bischofswahl, wo er unterliegt. Gewählt wird der Bischof von Olmütz. Da der Papst diesem nicht erlaubt, zwei Bistümer zu führen, entscheidet sich der Gewählte für sein bisheriges Bistum. Für die im Jahr 1683 angesetzte Wahl ist W. G. einziger Kandidat. Er stirbt aber vor dem angesetzten Wahlgang.

6 **Ludwig Anton**

* 09. 06. 1660 in Düsseldorf
† 04. 05. 1694 in Lüttich

Grabstätte: St. Andreaskirche in Düsseldorf (?)

Buch: Maria Lehner: „Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1660 – 1694); Ordens-oberhaupt- General–Bischof“; Marburg 1994

L. A. ist auch zum geistlichen Stand bestimmt. Sein Taufpate war der französische König Ludwig XIV. Erhält auch viele Kanonikate. 1679 Eintritt in den Deutschen Orden und im selben Jahr Koadjutor des Hochmeisters. 1685 wird er Hochmeister. 1689 Fürstpropst von Ellwangen, 1691 Koadjutor des Bischofs von Mainz und Bischof von Worms. 1694 Priesterweihe und Weihe zum Bischof von Worms. Kurz vor seinem Tode noch zum Bischof von Lüttich gewählt. Neben seiner geistlichen Karriere lief mit päpstlichem Dispens auch seine militärische Karriere. 1683 nahm er als Generalmajor in der lothringischen Armee an der Befreiung von Wien teil, 1686 bei der Erstürmung von Ofen, 1687 bei der Schlacht von Mohacz. 1689 war L.A. bei der Belagerung von Mainz dabei (wo sein Bruder Friedrich Wilhelm fiel). Als Brautführer begleitete er 1690 seine Schwester Anna Maria, die spanische Königin, nach Madrid.

7 **Karl (III.) Philipp**

* 04. 11. 1661 in Neuburg/Do
† 31. 12. 1742 in Mannheim
Grabstätte: Schlosskapelle Mannheim

Buch: Schmidt Hans: Kurfürst Karl Philipp von der Pfalz als Reichsfürst; ; Mannheim 1963

Ursprünglich war auch K. Ph. für den geistlichen Stand vorgesehen (Domherr in Köln, Salzburg, Mainz). Malteser-Ritter. 1688 resignierte alle geistlichen Pfründe.
Leistete dem Kaiser militärische Dienste, besonders in den Türkenkriegen (1686 vor Ofen-Budapest), seit 1693 kaiserlicher Feldmarschall. 1696 potenzieller Königskandidat in Polen, konnte aber nicht ausreichende Mittel zur Bestechung aufbringen. 1705 bevollmächtigter Gouvernator des Kaisers für die ober- und vorderösterreichischen Lande; 1706 Eintreffen in Innsbruck, dem Regierungsort für diese Lande. 1716 Tod seines Bruders Johann Wilhelm, dadurch wird K. Ph. Kurfürst. Im Mai 1717 vereinbarte K. Ph. mit Max Emanuel an der Gruft der gemeinsamen Ahnen in Scheyern fünf Punkte für eine abzuschließende Erb- und Hausunion, die 1724 besiegelt wurde. 1720 verlegte er die Residenz von Heidelberg nach Mannheim.

<u>1.Ehe:</u>
10. 08. 1688 in Berlin: Luise Charlotte, Tochter des polnischen Fürsten Boguslaw von Radziwill

<u>2. Ehe:</u>
15. 12. 1701 in Krakau: Theresia Katharina, Tochter des Fürsten Joseph Karl Lubomirski und Ostrog[2]
<u>3. Ehe</u> (morganatisch) 1728/29 (?):

[2] Bild von Therese Katharina in: Von Kaisers Gnaden – 500 Jahre Pfalz-Neuburg; Augsburg 2005; S. 376

Violante Marie Therese, Tochter des Grafen von Thurn und Taxis.
Da K. Ph. keine männlichen Erben hatte, ließ er Karl Theodor (ab dessen 9. Lebensjahr) als seinen Nachfolger ausbilden.

8 **Alexander Sigismund**

* 16. 04. 1663 in Neuburg/Do
† 24. 01. 1737 in Augsburg
Grabstätte: Dom in Augsburg

Buch: Schmidt J. J.: „Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg – Fürstbischof von Augsburg 1690 – 1737“; Weißenhorn 1999

A. S. ist zum geistlichen Stand vorgesehen. Er erhält wie alle seine Geschwister eine fundierte allgemeine Ausbildung, darüber hinaus wird ihm auch Theologie vermittelt. Sein Vater besorgt ihm eine Fülle von Kanonikaten. Vor 1670 werden ihm die niederen Weihen gespendet. 1680 Subdiakonatsweihe in der Neuburger Schlosskapelle. 1681 Koadjutor des Augsburger Fürstbischofs. 1689: (25. Juli) Diakon, (26. Juli) Priesterweihe in Dillingen, 28. Juli Primiz in der Neuburger Hofkirche, am Abend desselben Tages traut er seine Schwester Maria Anna mit dem spanischen König per procurationem. 1690 Fürstbischof in Augsburg; 1691 (14. Jan.) Bischofsweihe. Wirkt 46 Jahre als Bischof von Augsburg.

9 **Franz Ludwig**

* 18. (24. oder 26.) 07. 1664 in Neuburg/Do
† 19. 04. 1732 in Breslau
Grabstätte: Dom zu Breslau (Kurfürstenkapelle**)**

F. L. ist für den geistlichen Stand vorgesehen und wird von seinem Vater demnach dafür sehr gut in allgemeiner Bildung und fundiertem theologischen Wissen vorbereitet. Sein Vater bringt ihn sehr vielen Domstiften unter.
Im Alter von 19 Jahren bereits Fürstbischof von Breslau (1683). Zwei Jahre später Oberster Landeshauptmann von Schlesien (bis 1719).
1687 Subdiakonatsweihe in Köln; weitere priesterliche Weihen empfängt F. L. nicht.
1694 Fürstpropst von Ellwangen, Fürstbischof von Worms und Deutschmeister des Deutschen Ordens (jeweils als Nachfolger seines Bruders Ludwig Anton).
1696 nomineller Obristinhaber des „Teutschmeister-Regimentes“, des späteren „k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 4“
1710 Koadjutor des Fürstbischofs von Mainz.
1716 Erzbischof und Kurfürst von Trier. 1729 Erzbischof von Mainz; damit Kurfürst und Erzkanzler des deutschen Reiches und erster Metropolit der Reichskirche.
Die von ihm errichtete Kürfürstenkapelle im Breslauer Dom bestimmt er testamentarisch als seine Grablege, wenn er in Breslau stirbt; sonst will er bei seinen Vorfahren in der Neuburger Hofkirche begraben sein.

10 **Friedrich Wilhelm**

* 20. 07. 1665 in Düsseldorf
† 23 07. 1689 vor Mainz
Grabstätte: St. Andreaskirche in Düsseldorf (Mausoleum)

Auch F. W. ist zum geistlichen Stand bestimmt. Er bekleidet eine Reihe von Kanonikaten. 1685 wird er zum Rektor Magnificus der Heidelberger Universität gewählt.
1689 wird er kaiserlicher General. Am 23. Juli d. J. wird er bei der Belagerung von Mainz von einer Kugel getroffen und auf der Stelle getötet. F.W. wird in der St. Andreaskirche in Düsseldorf begraben.

11 **Maria Sophie (Elisabeth)**

* 06. 08. 1666 in Schloss Benrath bei Düsseldorf
† 04. 08. 1699 in Lissabon
Grabstätte: San Vicente de Fora in Lissabon

Vermählung per procur. am 2. Juli 1687 in Heidelberg.
Vermählung persönlich am 30. 08. 1687 in Lissabon mit Peter II., König von Portugal aus dem Hause Braganza.

In 12-jähriger Ehe wird sie Mutter von fünf Söhnen und vier Töchtern.

12 **Maria Anna**

* 28. 10. 1667 in Schloss Benrath bei Düsseldorf
† 16. 07. 1740 Quadalaxara
Grabstätte: Escorial in Madrid

Vermählt per procur. in der Neuburger Hofkirche am 28. August 1689, persönlich im Kloster San Diego bei Valladolid am 14. Mai 1690 mit König Karl II. von Spanien.

Die Ehe bleibt kinderlos. M. A. konnte ihren kranken Gemahl „nach ihrem Willen lenken“. Sie überlebt ihn um 40 Jahre. 1706 wird M.A. von Madrid nach Bayonne in Frankreich verbannt; dort bleibt sie 23 Jahre lang. Erst als ihre Nichte Elisabeth von Parma (die Tochter ihrer Schwester Dorothea Sophia) die zweite Gemahlin des spanischen Königs Philipp V. wird, entspannt sich das Verhältnis zum spanischen Hof. Erst im hohen Alter ist M. A. auf Wunsch der neuen Königin doch noch nach Spanien zurückgekehrt und hat sich in Quadalaxara niedergelassen. Dort stirbt sie im Alter von 72 Jahren.

Buch:
Bayern, Adalbert von: „Das Ende der Habsburger in Spanien, Maria Anna von Neuburg, Königin von Spanien“ Bd 2; München 1929

13 **Philipp Wilhelm August**

* 19. 11. 1668 in Neuburg/Do
† 05. 04. 1693 in Reichstadt (Böhmen)
Grabstätte: Stadtpfarrkirche in Reichstadt (Böhmen)

Vermählt zu Raudnitz in Böhmen am 29. 10. 1690 mit Anna Maria Franziska, Tochter des Herzogs Julius Franz von Sachsen-Lauenburg.

Sein Herz ruht in der Hofkirche zu Neuburg.

14 **Dorothea Sophia**

08. 07. 1670 in Neuburg/Do † 15. 09. 1748 in Parma Grabstätte: Kirche Madonna della Steccata in Parma

1. Ehe:
17. 09. 1690 in Parma mit Odoardo II. Farnese, Herzog von Parma und Piacenza

2. Ehe:
07. 09. 1696 in Parma mit Franz I. Maria Farnese, Herzog von Parma und Piacenza (Halbbruder von Odoardo)
Die Tochter von D. S., Elisabeth, wird die zweite Gemahlin des spanischen Königs Philipp V.

15 **Hedwig Elisabeth (Amalie)**

18. 07. 1673 in Düsseldorf † 11. 08. 1722 in Ohlau (Schlesien) Grabstätte: Dom zu Breslau (?)

Vermählung per procur. am 11. Februar 1691 in der Hofkirche zu Neuburg mit Jakob Ludwig Sobieski, Sohn des polnischen Königs Johann III, dem Sieger über die Türken vor Wien 1683. Eigentliche Vermählung am 25. 03. 1691 in Warschau.
H. E. wird Mutter von drei Töchtern. (Andere Quellen sprechen von einem Sohn und vier Töchtern).

16 **Johann**

* 01. 02. 1675 in Düsseldorf † 02. 02. 1675 in Düsseldorf Grabstätte: Wohl Düsseldorf, St. Andreas, Mausoleum

© Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf – Klosterkirche St. Andreas – Foto vom Verfasser

In diesem Sarg könnte Johann liegen.

17 **Leopoldine Eleonore**

* 27. 05. 1679 in Neuburg/Do † 08. 03. 1693 in Düsseldorf Grabstätte: St. Andreas-Kirche in Düsseldorf

Leopoldine Eleonore starb knapp 14-jährig als Braut (?) des Kurfürsten Max II. Emanuel von Bayern, der seit dem 24. Dezember 1692 Witwer war.

Ihr Herz ruht in der Neuburger Hofkirche

Anmerkung: Nach Haeutle Christian: „Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach“; München 1870; hat Elisabeth Amalie insgesamt 23 „Wochenbetten durchgemacht“.

Bildnachweis:

• Alle Portraits aus: Buchheit Hans: Emailarbeiten von Peter Boy: Portraitminiaturen von J. F. Douven - Ein Beitrag zur Ikonographie des Hauses Wittelsbach; in: Beiträge zur Geschichte des Mittelrheins Bd. 23, Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins 1910; Düsseldorf 1911; Tafeln III, IV, V.
© Bay. Nationalmuseum (BNM) www.bayerisches-nationalmuseum.de
Der Verfasser dankt dem BNM - Frau Dr. Gockerell - für die Genehmigung, diese Abbildungen hier verwenden zu dürfen.

Ähnliche, farbige Portraits finden sich in: AK Von Kaisers Gnaden – 500 Jahre Pfalz-Neuburg; Augsburg 2005; S. 371-377.
Im Neuburger Schlossmuseum (1. Stock, Gang) sind diese Portraits in eine Schautafel eingearbeitet.
Siehe auch:
Kreisel Heinrich: Schloss Berchtesgaden, München 1988, S. 34 (nur Text)
AK „Lebensbilder – Geschichte und Kunst in Bildnissen aus Schwaben“; Oberschönenfeld 2002; S. 99
• Särge im Mausoleum der Düsseldorfer St. Andreaskirche: © Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf – Klosterkirche St. Andreas www.dominikaner-düsseldorf.de
Der Verfasser dankt dem Dominikanerkloster St. Josef Düsseldorf – Klosterkirche St. Andreas, Herrn Pater Antonin Walter O. P., für die Fotoerlaubnis und die Genehmigung, diese Bilder hier verwenden zu dürfen.

© Stadt Neuburg/Do – Foto vom Verfasser

Kongregationssaal (Mittelfresko, Saaldecke) in Neuburg/Do:
Die Söhne von Philipp Wilhelm und Elisabeth Amalie:
Von links nach rechts:
Ludwig Anton, Karl Philipp, Wolfgang Georg, Johann Wilhelm, Alexander Sigismund, Franz Ludwig, Philipp Wilhelm August, Friedrich Wilhelm
(es fehlt Johann, der nur einen Tag alt wurde)

Der Verfasser dankt der Stadt Neuburg/Do - Herrn Dr. Dieter Distl - für die Fotoerlaubnis und die Genehmigung, dieses Foto hier verwenden zu dürfen.

Literatur:

- Haeutle Christian: „Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach“; München 1870
- Rall Hans und Marga: „Die Wittelsbacher in Lebensbildern“ ; Kreuzlingen 2000
- Württemberg von, Alexander : „Die letzte Generation – Glanz und Macht des Hauses Neuburg vor seinem Erlöschen“; in: 475 Jahre Fürstentum Pfalz-Neuburg (Ausstellungskatalog) 1980
- „Der Kongregationssaal der Jesuiten in Neuburg a. d. Donau“; Weißenhorn 1984
- Lehner Maria: „Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1660 – 1694) Ordensoberhaupt – General – Bischof“; Marburg 1994
- Schmid Josef Johannes: „Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg 1690 – 1737“; Weißenhorn 1999
- Buchheit Hans: Emailarbeiten von Peter Boy – Portraitminiaturen von J. F. Douven – Ein Beitrag zur Ikongraphie des Hauses Wittelsbach; in: Beiträge zur Geschichte des Mittelrheins, Band 23; Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins 1910; Düsseldorf 1911, Tafeln III., IV., V.

- Schmid Hans: Kurfürst Karl Philipp von der Pfalz als Reichsfürst; Mannheim 1963
- von Bayern , Prinz Adalbert: Das Ende der Habsburger in Spanien, Band 2: Maria Anna von Neuburg, Königin von Spanien; München 1929
- AK „Von Kaisers Gnaden – 500 Jahre Pfalz-Neuburg“; Augsburg 2005
- und Neuburger Kollektaneenblätter

Wolfgang Kaps, Neuburg/Do
Stand September 2010
wolfgang-kaps@gmx.net
wolfgang.kaps251@googlemail.com